
Stadt Fürth – Direktorium
Herrn Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung

per Mail

SPD-Stadtratsfraktion Fürth
Vorsitzender Sepp Körbl

Hirschenstraße 24
90762 Fürth

Tel: 0911/778410

E-Mail: fraktion@spd-fuerth.de

Fürth, den 13.06.2018

Erarbeitung von Maßnahmen zum Bienenschutz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die SPD-Stadtratsfraktion stellt folgenden **Antrag**:

1. Die Verwaltung berichtet im Hinblick auf den Bienenschutz in der Stadt Fürth über aktuelle Bemühungen der Verwaltung.
2. Es sollen mehr Flächen der Stadt Fürth so gestaltet werden, dass Wildbienen entsprechend ihrer Lebensbedingungen Brutplätze und ein vielfältiges Nahrungsangebot finden.
3. Die Stadt Fürth soll daher, unter Beteiligung relevanter Umweltvereine und -verbände (wie z.B. dem örtlichen BN und Imkerverein), das aktuelle Wildbienenvorkommen und potentielle Wildbienenlebensräume erfassen, einen darauf abgestimmten Maßnahmenkatalog erarbeiten und diesem dem Stadtrat vorlegen. Der Maßnahmenkatalog soll anschließend veröffentlicht, bei allen Planungen und Vorhaben der Stadtverwaltung berücksichtigt, Dritten zur Anwendung empfohlen und regelmäßig überarbeitet werden.

Begründung:

Der Schutz der Bienen bedeutet einen Gewinn für die gesamte Insektenfauna, da viele dieser Schritte auch anderen Insektenarten zugutekäme.

Gerade bei der Bestäubung von Blumen, Sträuchern und Bäumen erfüllen die Wildbienen eine wesentliche und wichtige Funktion – sogar eine noch größere als bei

Honigbienen - da sie aufgrund ihrer Artenfülle ein viel größeres Spektrum bei der Bestäubung der Pflanzen abdecken. Viele Pflanzen haben ihre Blüten zugleich an die speziellen Mundwerkzeuge bestimmter Bienengattungen angepasst, sodass sie zur Bestäubung auf diese angewiesen sind und umgekehrt auch etwa ein Drittel aller heimischen nestbauenden Wildbienen auf ganz bestimmte Blumen spezialisiert sind ohne die sie nicht existieren können.

Daher sind Wildbienen aufgrund ihrer Bestäubungsleistung an Kultur- und Wildpflanzen für die Landwirtschaft und die Natur essentiell und ihr Erhalt von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung.

Doch von den in Bayern knapp 520 heimischen Wildbienenarten sind bereits 40 verschwunden. Insgesamt sind 64% gar in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Bayerns aufgeführt. Bei den Ursachen für den Rückgang spielen der Klimawandel, der kleiner gewordene natürliche Lebensraum durch Zersiedlungen, Industrieansiedlungen und Wohnbebauungen und auch die intensivere und einseitigere Nutzung der Äcker durch die Landwirtschaft mit hohem Pestizideinsatz, die permanente Überdüngung durch den Eintrag von Kunstdüngern und die durch den Autoverkehr verursachten Stickoxide eine Rolle.

Maßnahmen zum Schutz der Wildbienen könnten wie folgt aussehen:

1. Geeignete Nistplätze schaffen

- Ödland und Brachflächen erhalten
- Kleine Sand- und Lehmmaabbaustellen belassen
- Forstbetriebe anweisen, morsche oder abgestorbene Bäume und Äste (Totholz) nicht (vollständig) aus der Landschaft zu entfernen
- Mehr Stein- (Trockenmauern) oder Lehmmauern anstatt Betonmauern ohne Hohlräume errichten

2. Ein ausreichendes Angebot an Futterpflanzen sicherstellen

- Keine Pestizide im öffentlichen Grün, auf Sportplätzen, Wegen etc. einsetzen
- Für Blühflächen ausschließlich heimisches Saatgut mit nektarreichen Blümmischungen verwenden
- Ein reichhaltiges Blütenangebot für nektarsaugende Insekten über die gesamte Vegetationsperiode zur Verfügung stellen
- Blühende Hecken und Sträucher in Parks erhalten und anlegen
- Waldränder, Feldhecken, extensiv bewirtschaftetes Grünland wie zum Beispiel Streuobstwiesen, blütenreiche Feldraine und Gewässerränder forcieren
- Bei Ausgleichsflächen verstärkt auf Bienentauglichkeit achten und solche Flächen entsprechend gestalten
- Bei Ersatzpflanzungen von Bäumen bienentaugliche Baumtypen nutzen
- Blühstreifen zum Teil auch im Winter stehen lassen, da Halme und Stängel Insekten als Überwinterungsplatz dienen und vor Vögeln und Kleinsäugetieren Deckung bieten

Dabei ist darauf zu achten, dass unterschiedliche Nistmöglichkeiten und Nahrungsquellen nah beieinander liegen, da Wildbienen bei der Nahrungssuche für ihre Brut lediglich einen Kilometer zurücklegen. Das heißt gleichzeitig auch, dass neue

Bienenstände nicht in unmittelbarer Nähe von Wildbienenvorkommen errichten werden sollen, da staatenbildende Honigbienen als Generalisten eine starke Nahrungskonkurrenz darstellen.

3. Ein Pflegekonzept entwickeln

- Die Mahdzeiten in die frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden und damit außerhalb der Hauptflugzeit von Blütenbesuchern verlegen
- Die Mahdhäufigkeit verringern
- Die Mahd, wo immer möglich, als hälftige oder Streifenmahd durchführen
- Balken- statt Mulch- oder Rotationsmähern einsetzen, damit bei der Mahd weniger Insekten verletzt oder getötet werden
- Das Mähgut zum Aussamen einige Tage auf der Fläche belassen

4. Aufklärungsarbeit leisten

- Kitas, Schulen etc.
- Veröffentlichung in den Medien (Stadtzeitung u.ä.)

5. Die Fürther Bevölkerung zum Mitmachen aktivieren und Unterstützung anbieten

- KleingärtnerInnen, Besitzern von Hausgärten oder Balkonen zeigen, wie sie zum Erhalt und der Förderung der Bienen beitragen können und diese unterstützen z.B. (bebilderte) Pflanzenliste, auf der bienenfreundliche Blütenpflanzen aufgeführt sind oder Bauanweisungen für Nisthilfen
- Bürgern/Bürgerinitiativen mit sozialen und umweltbezogenen Projekten zur nachhaltigen Stadtentwicklung bei der Verpachtung von öffentlichen Grünflächen Hilfe leisten

Mit freundlichen Grüßen

Sepp Körbl
Fraktionsvorsitzender



Maurice Guglietta
stellv. Fraktionsvorsitzender